

Petition

An den Bundesrat und an das Parlament

Palästinensische Kinder - verhaftet, verhört, inhaftiert: Für ein Ende der Verletzung der Kinderrechte



Als Depositarstaat der Genfer-Konvention sowie als Unterzeichner der UN-Kinderrechts-Konvention trägt die Schweiz eine hohe Verantwortung, sich aktiv für menschenwürdige Verfahren (1.) einzusetzen. Dies steht nicht im Widerspruch zur Neutralitätspolitik.

Wir fordern den Bundesrat deshalb auf, im Dialog mit der israelischen Regierung nicht nur die Einhaltung der Menschenrechte und insbesondere die Kinderrechte anzunehmen, sondern seitens der Schweiz Konsequenzen (2.) zu bedenken, falls innert einer gegebenen Frist keine eindeutigen Verbesserungen sichtbar sind. Wir bitten den Bundesrat zudem, die europäischen Partner aufzufordern, ähnliche Schritte zu prüfen.

1. Vergleichen Sie mit den Empfehlungen von „Defense for Children international (DCI)“ vom 25. Juni 2013 (S. 11) im Bericht „Palestinian children detained in the Israeli military court system“ (Siehe Beilage).
2. z.B. eine Sistierung von zwischenstaatlichen Verhandlungen über Projekte, bis eindeutige Verbesserungen betreffend der Strafverfahren belegbar sind.

Jährlich gibt es etwa 700 militärgerichtliche Verfahren gegen minderjährige Palästinenser.

Jugendliche und Kinder werden angeblich wegen Steinwürfen gegen die Sperrvorrichtungen oder gegen Militärfahrzeuge verhaftet. Die Sicherheitskräfte nehmen Kinder direkt von der Strasse in Gewahrsam oder sie operieren mitten in der Nacht und dringen mit unverhältnismässiger Gewalt in Häuser ein. Dabei bedrohen sie ganze Familien, was besonders bei Kindern und Jugendlichen traumatische Reaktionen bewirken kann. So werden vielfach die Lebenswege der Jugendlichen negativ beeinflusst und es entstehen häufig psychische und physische Störungen.

Bei den Verhaftungen und Überführungen kommt es erwiesenermassen zu Misshandlungen wie Ohrfeigen, Schlägen und Stössen, was häufig zu Verletzungen führt. Zudem werden verbale Beleidigungen und Drohungen formuliert. In den Berichten der NGOs (3.) gibt es mehrfache Hinweise, dass Jugendliche in einem Verfahren so unter Druck gesetzt werden, dass sie ein falsches Geständnis ablegen und unterschreiben.

Belegt sind ebenfalls Verhaftungen mit der Absicht, Jugendliche als Spitzel zu gewinnen, sie auch zur Denunziation zu zwingen.

Vor den Militärgerichten gibt es kaum kindergerechte Prozeduren und nur selten kann ein persönlicher Anwalt oder auch nur ein Familienangehöriger teilnehmen. Es sind auch keine Videoaufzeichnungen erlaubt. Minderjährige werden häufig für Vergehen verurteilt, für die kein israelisches Kind nur einen Tag im Gefängnis sässe.

Die Bedingungen im Vollzug sind absolut ungenügend – gerade für Kinder: Es gibt nur mangelnde Möglichkeiten zum Lernen oder zu sinnvoller Betätigung. Von der Inhaftierung bis zur Eröffnung eines Verfahrens dauert es meistens bis zu acht Tagen. Noch gravierender: Die israelische Menschenrechtsorganisation B'Tselem berichtete am 2. Juni 2013, dass im Ofer-Gefängnis von 244 Minderjährigen 76 Teenager in Isolationshaft gewesen seien (Zahlen: Zeitraum von 2007 – 28. April 2013).

3. Israelischen NGOs „B'Tselem“ und „MachsomWatch“ und palästinensischen Organisationen „Defense for Children International (DCI)“ sowie „Adameer“ belegen laufend mit Dokumenten, unter welchen Umständen Kinder und Jugendliche militärische Verfahren erleiden.

Seite 2: aktuelles Beispiel des 14-jährigen Said aus Abu Dis / **Seiten 3/4:** DCI Bericht (S.11) / Kommentare und Zahlen

Unterstützende Organisationen: Acat Schweiz; medico international; Frauen für den Frieden, CH; Stiftung für internationale Strafreform, St. Gallen; Gesellschaft Schweiz Palästina (GSP); Palästina-Solidarität Basel; Berner und Zürcher Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina; Verein Gerechtigkeit und Frieden in Palästina (GFP) Bern; Kampagne Olivenöl aus Palästina, Zürich; Religiös-Sozialistische Vereinigung der Deutschschweiz ReSos; Café Palestine, Zürich; Schweizerischer Friedensrat; cfd Die feministische Friedensorganisation; Colletif Urgence Palestine - Vaud; Verein humanrights.ch; horyzon; Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden zwischen Israel und Palästina, JVJP.

Initiantinnen / Initianten: Frauen f.d.Frieden, Gruppe Biel; Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina

Kontakt: berner.mahnwache@gmx.ch - Die Berner Mahnwache ist eine Bewegung von Frauen und Männern, die eintreten für ein besseres Verständnis der Konfliktsituation und Lösungsansätze aufzuzeigen suchen, z.B. mittels Flyern und Veranstaltungen. Die Mahnwache findet jeden zweiten Freitagmittag im Monat statt (Gründung November 1997). Die Bewegung wird durch die Berner Fachstelle OeME begleitet (Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn).